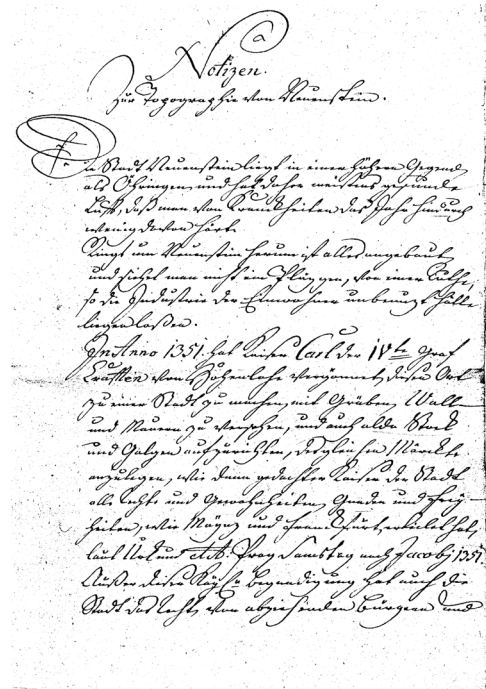


# Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

## Neuenstein um 1800

Einer Bitte des waldenburgischen Hofrats und Archivars Herwig folgend hat der Neuensteiner Hofrat und Amtmann Jan 1799 eine umfangreiche Beschreibung der Stadt Neuenstein und seiner Bürger erstellt. Wir erfahren, dass 1799 in Neuenstein und den eingebürgerten Höfen Reistenhof (Klumpenhof), Bernhardtmühle und Eichhof, 1.385 Seelen lebten, davon 368 Kinder unter 13 Jahren. In den Jahren 1789-1799 wurden 562 Kinder geboren und es gab 537 Tote.



Hofrat Jan: Notizen zur Topographie von Neuenstein (erste Seite)

Die Markung der Stadt Neuenstein betrug 1938 Morgen (1 Morgen = 0,315 ha), davon 1386 Morgen Acker, 360 Morgen Wiesen weiter Baum-, Gras- und Krautgärten. Auf Neuensteiner Markung wurde Korn, Dinkel, Gerste, Hafer, Rüben, Flachs, Hanf, Erbsen, Linsen, Kartoffeln, und für die Tierhaltung vor allem Klee angebaut.

Es gab etwa 500 Pferde und Rinder. Die Zahl der Rinder stieg oder fiel jährlich, je nachdem wie die Fütterung geriet. Nach altem Recht durften die Neuensteiner so viele Schafe halten, wie die Markung vertrug. Die Zahl der Schafe ist nach dem Kauf herrschaftlicher Weiden durch die Stadt Neuenstein wesentlich gestiegen.

Weinbau betrieben nur wenige Neuensteiner Bürger, dafür umso mehr Obstbau in Gärten, an Äckern und gemeinen Wegen. Besonders geschätzt war der Most von Birnen der Sorte Maßelbacher und Steinbacher. Der Preis des Apfel- und Birnenmostes war fast gleich mit dem des Weinmostes.

Auf der Neuensteiner Markung gab es nur 4 Morgen Wald. Der größte Teil des stadt eigenen Waldes lag in der Märzenlohe auf herrschaftlich-waldenburgischem Territorium.

Jährlich wurden 2 Jahrmärkte und 3 Viehmärkte gehalten. Die Erlöse der Viehmärkte waren erstaunlich hoch, so im Jahre 1794 am Viehmarkt Dienstag nach Lichtmess 30.053 Gulden, am 2.

Mai 1794 24.885 Gulden, am Andreasmarkt 25.915 Gulden. Der Preis eines Ochsens lag zwischen 140-150 Gulden. Der Neuensteiner Viehmarkt war einer der größten im Fürstentum Hohenlohe-Neuenstein-Oehringen. Der Vieh- und Getreidehändler Christian Vollmer, auch Bürgermeister der Stadt Neuenstein, kaufte in ganz Hohenlohe jährlich Ochsen im Wert von 300 - 400.000 Gulden. Er verkaufte diese an jüdische Großhändler, so z.B. an Löw Bensheim aus Mannheim und Jud Lämmle aus Speier, die den Viehtrieb über Straßburg nach Paris organisierten. In der an Rindfleischgerichten reichen französischen Küche um 1800 war das saftige und zarte Fleisch der Mastochsen aus Hohenlohe, das bœuf de Hohenlohe, besonders beliebt. Das Gasthaus Zum Goldenen Adler besaß zwei sogenannte Judenkammern, die den jüdischen Viehhändlern vorbehalten waren.

Christian Vollmer starb 1817 82-jährig in seinem Haus in der Hintern Gasse (Haus 104, Hintere Str.16). Im Verzeichnis seines Vermögens ist ausgeliehenes Kapital im Wert von 18.796 Gulden erfasst. Die Fürstliche Verwaltung Hohenlohe-Ingelfingen schuldete ihm 1220 Gulden, die Stadt Öhringen 4250 Gulden, Eschelbach 400 Gulden, Kleinhirschbach 300 Gulden. Unter seinen Schuldnern befanden sich viele Bürger aus Neuenstein.

In der 2.Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte die Bürgerschaft von Neuenstein durch Fortschritte in Ackerbau und Viehzucht, durch Stallfütterung und Entwicklung des Handwerks und des Marktwesens, den Wohlstand spürbar steigern können.

Am Ende des 18. Jahrhunderts hatte die Stadt Neuenstein den Verlust der herrschaftlichen Hofhaltung von 1698 überwunden und sich danach, neben Öhringen, als wichtiges Handwerks- und Handelszentrum entwickelt.

(Quelle: Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein, GA 50, Nachlass Herwig, Bü 31)